

Anfrage Salis betreffend Schutz der Bündner Bevölkerung

In den Bündner-Südtälern, wie aber auch im Rest des Kantons, mussten in letzter Zeit immer wieder Serien von Einbrüchen und Einschleiche-Diebstähle registriert werden. Tendenz zunehmend. Das Vorgehen der Täterschaft zeigt, dass sie sich auch nicht scheut, Liegenschaften, sprich Wohnungen, aufzusuchen, in welchen sich die Bewohner zum Zeitpunkt der Delikte aufhalten. Dass dies zu unangenehmen und möglicherweise kritischen Situationen führen kann, versteht sich von selbst, was zur Folge hat, dass sich die Bevölkerung um ihre Sicherheit sorgt. Vor allem in den grenznahen Gebieten sieht man dieser Entwicklung mit Sorge entgegen, zumal heute die Kontrollen an den Grenzen fehlen und die diesbezügliche Situation im benachbarten Ausland alles andere als stabil bezeichnet werden kann. Die Bürger sind mehr als beunruhigt.

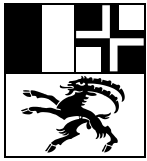
Ich halte fest, dass der Unterzeichnende, wie auch die Fraktion der SVP, die Arbeit unserer Polizei in keiner Weise in Frage stellt. Wir anerkennen den täglichen Einsatz der Polizistinnen und Polizisten und wissen ihren Einsatz zu schätzen. Für uns Volksvertreter, wie auch für die Polizei und die Bürger ist die heutige Situation alles andere als befriedigend.

In diesem Zusammenhang stellt der Unterzeichnende der Regierung folgende Fragen:

1. Wie beurteilt die Regierung die heutige allgemeine Situation im kriminalpolizeilichen Bereich? Wird die Bevölkerung über die Delikte via Medien genügend orientiert und aufgeklärt, wie sie sich zu verhalten hat, resp. was für präventive Vorkehrungen sie treffen kann? Sind diesbezüglich Informations-Kampagnen geplant?
2. Was für Auswirkungen hat die angedachte personelle Aufstockung der Polizei auf die Prävention im kriminalpolizeilichen Bereich? Werden gebietsmässig Schwerpunkte gesetzt?
3. Wie stellt sich die Regierung zum heutigen enormen administrativen Aufwand, welchen die Polizei zu leisten hat. Durch diese Tätigkeiten fehlen Mitarbeiter an der Front, sprich im polizeilichen Alltag (kriminalpolizeiliche Präsenz / Observationen etc.) zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger. Können Aussagen gemacht werden, wie gross der prozentuale Anteil an administrativer Tätigkeit ist?
4. Seit 2012 wird an einer Revision des kantonalen Polizeigesetzes bezüglich der Video-Überwachung gearbeitet. Wie zu erfahren war, kann diese Gesetzgebung jedoch frühestens im Jahre 2015 dem Grossen Rat vorgelegt werden. Was ist der Grund dieser doch enormen Verzögerung?

Chur, 22. Oktober 2014

Salis, Felix (Haldenstein), Della Vedova, Albertin, Alig, Bleiker, Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Caluori, Casanova (Ilanz), Casty, Clalüna, Fasani, Felix (Scul), Giacomelli, Gunzinger, Hardegger, Hartmann, Heiz, Hug, Jeker, Joos, Koch (Igis), Kunfermann, Mani-Heldstab, Mathis, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Nay, Niederer, Niggli (Samedan), Schutz, Steiger, Stiffler (Davos Platz), Thomann-Frank, Toutsch, Weber, Weidmann, Candrian, Geisseler, Sonder, Wellig



Sitzung vom

13. Januar 2015

Mitgeteilt den

14. Januar 2015

Protokoll Nr.

4

Anfrage Salis

betreffend Schutz der Bündner Bevölkerung

Antwort der Regierung

1. Die Kriminalitätslage im Kanton Graubünden ist insgesamt betrachtet seit Jahren stabil. Allerdings haben seit rund drei Jahren – hauptsächlich entlang der Achse A13 – die Einbruchdiebstähle markant zugenommen. Die Bevölkerung, die Medien und die politischen Entscheidungsträger werden über die Kriminalitätslage regelmässig informiert. Die Kampagne "Verdacht – RUF AN – Polizeinotruf 117" besteht seit zehn Jahren in der gesamten Schweiz. Sie wird auch durch die Kantonspolizei Graubünden in die Öffentlichkeit getragen. Diese Kampagne ist ausdrücklich auf die Situation der Einbruchdiebstähle ausgerichtet.
2. Mit den zusätzlichen Mitteln wird es möglich sein, gezielte Schwerpunkte zu bilden. Diese können nicht zum vornherein geografisch definiert werden, sondern sie folgen den spezifischen Erkenntnissen zur Lage. Um den Ermittlungsdruck aufrechterhalten zu können, sind dabei nicht nur die präventiven, sondern auch die repressiven Mittel zu verstärken. Wichtig ist nämlich auch die kriminaltechnische Fähigkeit, Spuren und Beweise sicherstellen und auswerten zu können, weil sich hauptsächlich daraus die lagerelevanten Erkenntnisse ergeben, um zielgerichtete Vorgaben für die Prävention und die Fahndungstätigkeit machen zu können.
3. Der administrative Aufwand für den einzelnen Polizisten ist nicht ausserordentlich gross. Vom administrativen Aufwand zu unterscheiden ist allerdings die Dokumentation der operativen polizeilichen Arbeit, sei es in Kriminalsachen, in Verkehrssachen oder in Sicherheitssachen. Diese Tätigkeit wird in sogenannten Polizeirapporten festgehalten. Allein im Jahr 2013 erstellte die Kantonspolizei über 20'000 Rapporte. Diese Dokumentationsaufgabe ist in verschiedener Hinsicht unabdingbar. Vorab geht es aus rechtsstaatlichen Gründen darum, polizeiliches

Handeln, welches oftmals Zwangsmassnahmen beinhaltet, aktenkundig zu machen. Dadurch werden Grundrechtseingriffe sowohl für den Betroffenen als auch für die Behörden nachvollziehbar und somit auch überprüfbar. Sodann bilden sämtliche Einzelfallerkenntnisse die Grundlage für das weitere operative Handeln der Polizei in der Fahndungs- und Ermittlungsarbeit: Ohne Polizeidaten gibt es keine Polizeidatenbanken und ohne diese keine Fahndung nach unbekannter Täterschaft, welche ca. 75% des gesamten Deliktsaufkommens ausmacht. Schliesslich ist die Dokumentation von Ermittlungen auch für die Arbeit der Strafjustiz entscheidend, denn der Polizeirapport ist in der Regel der Ausgangspunkt und die Grundlage eines Strafverfahrens.

In diesem Sinn ist die polizeiliche Rapportierung nicht administrativer Aufwand sondern zweckgebundener Teil der polizeilichen Arbeit. Eine Arbeitsgruppe hat im vergangenen Jahr eingehend Optimierungs- und Vereinfachungsmöglichkeiten in der Rapportierung geprüft, allerdings nur einen sehr geringen Handlungsbedarf festgestellt.

Eine Effizienzsteigerung und damit eine Entlastung in der polizeilichen Arbeit verspricht sich die Kantonspolizei jedoch durch die Umsetzung der im Jahr 2014 beschlossenen Mobile Computing-Strategie. Beispielsweise können mit den mobilen Geräten gewisse Daten direkt an der Front erfasst werden. Weiter wird es möglich sein, ortsunabhängig direkt auf die Polizeisysteme zuzugreifen.

4. Das Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit bereitet derzeit eine Teilrevision des kantonalen Polizeigesetzes vor. Aus Effizienzgründen sollen alle neu zu regelnden Punkte – so auch der Auftrag Felix betreffend Überwachung des öffentlichen Raums – zusammen in einer Vorlage behandelt werden. Dabei werden im Nachgang zum Polizeibericht 2010 auch verschiedene Organisationsformen der Kantonspolizei geprüft.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Martin Jäger

Der Kanzleidirektor:

Dr. C. Riesen

Dumonda Salis concernent la protecziun da la populaziun grischuna

En las vals dal Grischun dal sid, ma er en l'ulteriur chantun, han ins adina puspè stui registrar l'ultim temp serias d'infracziuns e d'enguladitschs clandestins. La tendenza s'augmenta. Il proceder dals delinquents mussa ch'els n'han er naginas retegnientschas d'entrar en immobiglias, vul dir en abitaziuns, nua che las abitantas ed ils abitants sa trategnan il mument dals delicts. Che quai po chaschunar situaziuns dischagreablas e schizunt criticas, sa chapescha da sez. La consequenza è che la populaziun fa quitads per sia segirezza. Cunzunt en ils territoris damanaivel dal cunfin fan ins quitads pervia da quest svilup, perquai ch'i mancan oz las controllas al cunfin e perquai che la situaziun respectiva en l'exteriur vischin na po insumma betg vegnir designada sco stabila. Las burgaisas ed ils burgais èn pli che inquietads.

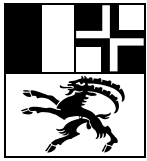
Jau menziunesch ch'il sutsegnader sco er la fracziun da la PPS na metta en nagin cas en dumonda la lavur da nossa polizia. Nus renconuschain e stimain l'engaschi che las polizistas e dals polizists demussan di per di. Per nus represchentantas e represchentants dal pievel sco er per la polizia e per las burgaisas ed ils burgais è la situaziun actuala tut auter che cuntentaivla.

En quest connex tschenta il sutsegnader las suandantas dumondas a la regenza:

1. Co giuditgescha la regenza la situaziun generala actuala en il sector da la polizia criminala? Vegn la populaziun orientada sufficientamain sur las medias davart delicts, e vegn ella instruida, co ch'ella sto sa cumportar resp. tge mesiras preventivas ch'ella po prender? Èn planisadas campagnas d'informaziun en quest regard?
2. Tge consequenzas ha l'augment da persunal planisà tar la polizia sin la prevenziun en il sector da la polizia criminala? Vegnan messas prioritads en tschertas regiuns?
3. Tge tenuta ha la regenza envers la lavur administrativa enorma che la polizia sto prestar ozendi? Tras questas activitads mancan collavuraturas e collavuratur a la front, vul dir en il mintgadi da la polizia (preschientscha da la polizia criminala / observaziuns e.u.v.) per proteger las burgaisas ed ils burgais. Po la regenza inditgar, quant gronda che la part procentuala da l'activitad administrativa è?
4. Dapi l'onn 2012 vegni lavurà vi d'ina revisiun da la lescha chantunala da polizia areguard la surveglianza da video. Sco ch'ins ha udi, po questa legislaziun dentant vegnir suttamessa al cussegl grond il pli baud l'onn 2015. Tge è il motiv da quest retard enorm?

Cuira, ils 22 d'october 2014

Salis, Felix (Haldenstein), Della Vedova, Albertin, Alig, Bleiker, Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Caluori, Casanova (Glion), Casty, Clalüna, Fasani, Felix (Scuol), Giacomelli, Gunzinger, Hardegger, Hartmann, Heiz, Hug, Jeker, Joos, Koch (Igis), Kunfermann, Mani-Heldstab, Mathis, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Nay, Niederer, Niggli (Samedan), Schutz, Steiger, Stiffler (Tavau Plaz), Thomann-Frank, Toutsch, Weber, Weidmann, Candrian, Geisseler, Sonder, Wellig



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

13 da schaner 2015

14 da schaner 2015

4

Dumonda Salis

concernent la protecziun da la populaziun grischuna

Resposta da la regenza

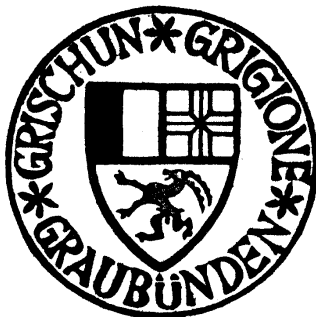
1. La situaziun da criminalitad en il chantun Grischun è dapi onns tut en tut stabila. Il dumber d'enguladitschs cun infracziun è dentant s'augmentà marcantamain dapi circa 3 onns, principalmain per lung da l'axa da la A13. La populaziun, las medias e las persunas che prendan las decisiuns politicas vegnan infurmadadas regularmain davart la situaziun da criminalitad. La campagna "Suspect – dai in telefon! – Clom d'agid da la polizia 117" exista dapi 10 onns en tut la Svizra. Ella vegn rendida enconuschenta a la publicitad er tras la polizia chantunala dal Grischun. Questa campagna è concepida explicitamain per la situaziun dals enguladitschs cun infracziun.
2. Cun ils meds supplementars vegni ad esser pussaivel da metter accents intenziunads. Geograficamain na pon quests accents betg vegnir definids gia ordavant, mabain suondan las enconuschientschas specificas davart la situaziun. Per pudair mantegnair il squitsch da retschertga na ston perquai betg mo vegnir rinforzads ils meds preventivs, mabain er ils meds repressivs. Impurtanta è numadamain er l'abiltad da la tecnica criminala da metter en segirezza e d'evaluar fastizs e cumprovas. Principalmain questas acziuns portan las enconuschientschas ch'èn relevantas per la situaziun e che permettian da far prescripziuns intenziunadas areguard la prevenziun ed areguard las investigaziuns.
3. La lavur administrativa per il singul polizist n'è betg extraordinariamain gronda. Da la lavur administrativa sto dentant vegnir differenziada la documentaziun da la lavur poliziala operativa, saja quai en chaussas criminalas, en chaussas da traffic u en chaussas da segirezza. Questa lavur vegn nudada en uschenumnads rapports da polizia. Mo l'onn 2013 ha la polizia chantunala scrit passa 20 000 rapports. Questa incumbensa da documentaziun è indispensabla en differents regards. Per l'ina sa tracti da menziunar en las actas – per motivs dal stadi da dretg – l'agir polizial che cumpiglia savens mesiras repressivas. Tant per las per-

sunas pertutgadas sco er per las autoritads èsi uschia pussaivel da chapir ed er da controllar las intervenziuns en ils dretgs fundamentals. Plinavant furman tut las enconuschientschas fatgas en ils cas singuls la basa per l'ulteriur agir operativ da la polizia en la lavur da retschertga e d'investigaziun: Senza las datas da la polizia na dessi naginas bancas da datas da la polizia e senza quellas na dessi nagina retschertga da delinquentas e delinquents nunenconuschents. Quest gener da retschertga pertutga circa 75 % da tut ils delicts. La finala è la documentaziun da retschertgas decisiva er per la lavur da las dretgiras penals, cunquai ch'il rapport da polizia è per regla il punct da partenza e la basa d'ina procedura penala.

En quest senn n'è il rapport da polizia betg lavur administrativa, mabain ina part da la lavur poliziala ed ha in cler intent. L'onn passà ha ina gruppa da lavur examinà detagliadamain las pussaivladads d'optimar e da simplifitgar ils rapports, ha dentant constatà mo in fitg pitschen basegn d'agir.

In augment da l'effizienz ed uschia ina distgargia da la lavur poliziala s'empermetta la polizia chantunala dentant tras la realisaziun da la strategia da computers mobils ch'è vegnida concludida l'onn 2014. Cun ils apparats mobils pon per exempel tschertas datas vegnir endatadas directamain a la front. Plinavant vegni ad esser pussaivel d'acceder – independentamain dal lieu – directamain als systems da polizia.

4. Il departament da giustia, segirezza e sanadad prepara actualmain ina revisiun parziala da la lescha chantunala da polizia. Per motivs d'effizienz duain tut ils puncts ch'èn da reglar da nov, pia er l'incumbensa Felix concernent la surveglianza dal spazi public, vegnir tractads cuminaivlamain en in project. En consequenza dal rapport da polizia 2010 vegnan examinadas en quest connex er differentas furmas organisatoricas da la polizia chantunala.



En num da la regenza

Il president:

Martin Jäger

Il chancelier:

dr. C. Riesen

Interpellanza Salis concernente la protezione della popolazione grigionese

Nelle valli meridionali dei Grigioni, come tuttavia anche nel resto del Cantone, negli ultimi tempi sono state registrate serie di scassi e di intrusioni a scopo di furto. La tendenza indica un aumento dei casi. Il modo di procedere degli autori mostra che essi non desistono nemmeno se al momento dei reati i proprietari si trovano negli immobili, ovvero nelle abitazioni. È ovvio che ciò può portare a situazioni spiacevoli e possibilmente critiche, di conseguenza la popolazione è preoccupata per la propria sicurezza. Questo sviluppo desta preoccupazione soprattutto nelle zone di confine, siccome oggi mancano i controlli alle frontiere e la situazione a questo proposito nei corrispondenti Stati esteri non può sicuramente essere considerata stabile. I cittadini sono più che preoccupati.

Il primo firmatario, come pure la frazione dell'UDC, non mette assolutamente in discussione il lavoro della polizia. Riconosciamo e apprezziamo gli interventi quotidiani degli agenti. Per noi rappresentanti del popolo, per la polizia e per i cittadini, la situazione attuale è tutt'altro che soddisfacente.

In questo contesto il primo firmatario pone le seguenti domande al Governo:

1. Come giudica il Governo la situazione generale attuale nel settore della polizia criminale? La popolazione viene informata sufficientemente tramite i media in merito ai reati e viene istruita su come deve comportarsi e quali provvedimenti preventivi può adottare? A questo proposito sono previste delle campagne di informazione?
2. Quali effetti ha l'aumento previsto del personale di polizia sulla prevenzione nel settore della polizia criminale? Vengono stabiliti punti chiave a seconda delle regioni?
3. Qual è la posizione del Governo riguardo all'enorme onere amministrativo con cui è confrontata la polizia? A causa di queste attività mancano collaboratori al fronte, ossia nella quotidianità della polizia (presenza della polizia criminale / sorveglianza, ecc.) per la protezione della popolazione? È possibile indicare la percentuale dell'onere amministrativo?
4. Dal 2012 si sta lavorando a una revisione della legge cantonale sulla polizia per quanto riguarda la videosorveglianza. È stato comunicato che questa legislazione potrà tuttavia essere sottoposta al Gran Consiglio al più presto nel 2015. Qual è il motivo di questo ritardo in ogni caso enorme?

Coira, 22 ottobre 2014

Salis, Felix (Haldenstein), Della Vedova, Albertin, Alig, Bleiker, Bondolfi, Brandenburger, Buchli-Mannhart, Caluori, Casanova (Ilanz), Casty, Clalüna, Fasani, Felix (Scul), Giacomelli, Gunzinger, Hardegger, Hartmann, Heiz, Hug, Jeker, Joos, Koch (Igis), Kunfermann, Mani-Heldstab, Mathis, Michael (Donat), Michael (Castasegna), Nay, Niederer, Niggli (Samedan), Schutz, Steiger, Stiffler (Davos Platz), Thomann-Frank, Toutsch, Weber, Weidmann, Candrian, Geisseler, Sonder, Wellig



Seduta del

Comunicata il

Protocollo n.

13 gennaio 2015

14 gennaio 2015

4

Interpellanza Salis

concernente la protezione della popolazione grigionese

Risposta del Governo

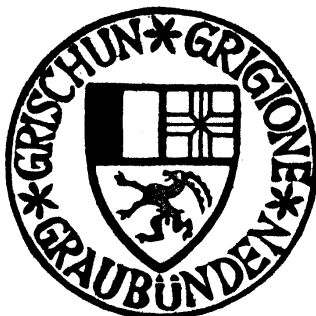
1. In un'ottica generale, la situazione legata alla criminalità nel Cantone dei Grigioni è stabile da diversi anni. Tuttavia, da circa tre anni - in particolare lungo l'asse della A13 - il numero dei furti con scasso è aumentato in maniera considerevole. La popolazione, i media e i responsabili politici vengono informati regolarmente in merito alla situazione legata alla criminalità. La campagna "Sospetto - CHIAMA - Polizia 117" è in atto da dieci anni in tutta la Svizzera e viene pubblicizzata anche dalla polizia cantonale dei Grigioni. La campagna è incentrata esplicitamente sulla situazione dei furti con scasso.
2. Grazie ai fondi aggiuntivi sarà possibile elaborare dei punti chiave mirati. Non è possibile procedere a priori a una loro definizione geografica, dato che saranno impostati in base alle specifiche conoscenze disponibili riguardo alla situazione. Al fine di mantenere elevata la pressione investigativa, sarà necessario intensificare non solo le misure preventive, bensì anche quelle repressive. È importante infatti anche la capacità della polizia scientifica di rilevare e di analizzare tracce e prove, poiché è principalmente da queste attività che si desumono le informazioni rilevanti riguardo alla situazione specifica, in base alle quali vengono stabilite le direttive per le attività di prevenzione e di ricerca.
3. L'onere amministrativo per il singolo agente di polizia non è da ritenersi particolarmente grande. Dagli oneri amministrativi va tuttavia distinta la documentazione del lavoro operativo svolto dalla polizia sia in ambito criminale, sia in quello stradale e di sicurezza. Tale attività viene descritta nei cosiddetti rapporti di polizia. Solo nel 2013 la polizia cantonale ha redatto oltre 20 000 rapporti. Tale attività documentale risulta indispensabile sotto diversi profili. Innanzitutto, per motivi legati allo stato di diritto è necessario mettere agli atti l'azione della polizia

che spesso volte comprende misure coercitive. In tal modo gli interventi nei diritti fondamentali diventano tracciabili e pertanto anche controllabili sia per l'interessato, sia per le autorità. Inoltre, la totalità delle informazioni legate a casi singoli costituisce il punto di partenza in base al quale impostare la seguente azione operativa della polizia nel suo lavoro di ricerca e di indagine. Senza dati della polizia non potrebbero esistere le relative banche dati e senza queste le indagini contro ignoti, come in circa il 75 % dei reati, risulterebbero impossibili. In fin dei conti il lavoro di documentazione legato alle indagini è un lavoro di importanza decisiva anche per la giustizia penale, dato che il rapporto di polizia di norma costituisce il punto di partenza di un procedimento penale.

Pertanto la stesura dei rapporti di polizia non rappresenta un onere amministrativo, bensì una parte del lavoro svolto dalla polizia legata a uno scopo ben preciso. Lo scorso anno un gruppo di lavoro ha esaminato in maniera approfondita delle ipotesi di ottimizzazione e di semplificazione della stesura dei rapporti di polizia ravvisando tuttavia una necessità d'intervento molto limitata.

Tuttavia, grazie all'attuazione della strategia di mobile computing decisa nel 2014, la Polizia cantonale si attende un incremento dell'efficienza e pertanto un alleggerimento del lavoro della polizia. Grazie ai dispositivi mobili determinati dati potranno essere rilevati direttamente sul posto. Inoltre sarà possibile accedere direttamente ai sistemi di polizia indipendentemente dal luogo in cui ci si trova.

4. Attualmente il Dipartimento di giustizia, sicurezza e sanità sta preparando una revisione parziale della legge cantonale sulla polizia. Per motivi di efficienza tutti i punti che vanno ora disciplinati - tra cui anche l'incarico Felix concernente la sorveglianza degli spazi pubblici - verranno trattati all'interno di un unico progetto. In base al rapporto sulla polizia 2010 verranno prese in esame anche diverse forme organizzative della Polizia cantonale.



In nome del Governo

Il Presidente:

Martin Jäger

Il Cancelliere:

Dr. C. Riesen